

23. 03. 1921 M.

1874

I. Staat und Gewerkschaften

Die Scherben sind ihnen Schnuppe, sie freuen sich und sind stolz, daß das neue Werkzeug so prompt und glatt gearbeitet hat.

Es soll nichts gegen die Gewerkschaften gesagt werden. Die Arbeiterwelt hat sich in ihnen eine scharfe Waffe geschmiedet. Das war ihr Recht.

Aber es hat sich gezeigt, daß dieser Staat im Staat, den die Gewerkschaften bilden, eine Gefahr für das Ganze werden kann.

Von diesen zwei Gewalten, die einander gegenüber stehen: Staat und Gewerkschaften, ist der eine mit allen Garantien für die Interessen der Allgemeinheit aufgebaut. Der andere ist ein primitivs, simplistisches Gebilde, dessen Kraft brutaler Natur ist. Der Staat ist ein zweckmäßig geschichtetes, gegliedertes, differenziertes Ganze, in dem niemand zu einer Funktion gelangt, wenn er seine Eignung dazu nicht auf die vorgeschriebene Art dargetan hat. Führerstellen in diesem Organismus sehen die höchsten intellektuellen, moralischen, ethischen Eigenschaften vor aus, in allererster Linie ein peinlich geschrägtes Verantwortungsgefühl der Allgemeinheit gegenüber.

Von dieser Allgemeinheit lösen sich die Gewerkschaften los, bilden ein Gänzes für sich, das seine Stoßkraft nur seiner Masse verdankt, und richten diese Stoßkraft gegen das Ganze, mit der mehr oder weniger klar und aufrichtig bekannten Absicht, es über den Haufen zu werfen.

Ein Experiment dieser Art liegt zu einem guten Teil hinter uns, und die vernünftigen Elemente der Gewerkschaften fragen sich, ob bei dem Zusammenspiel das neue Werkzeug nicht an der Spitze ein wenig Schaden gelitten hat, ob das Material, an dem es erprobt wurde, wirklich das Material war, für das es gebaut ist. Die Gewerkschaften sind, bewußt oder unbewußt, in einem Streit mobil gemacht worden, auf dessen Höhepunkt die Politik und nicht mehr die Wirtschaft ausschlaggebend war.

In dem begreiflichen Drang, die Maschine einmal laufen zu lassen, ist es zu einem missbräuchlichen Einschalten der Gewerkschaften gekommen, vielleicht nicht von Seiten einzelner Führer, aber ganz gewiß von Seiten derer, die das Kind mit dem Bade ausschütten und eine neue Ordnung einsehen wollten, ehe die alte gewillt war, sich erschöpfen zu lassen.

Abreiskalender.

Ein Gewerkschaftsführer erklärte in der Kammer: „Wir sind stolz, an der Spitze einer solchen Organisation zu stehen, die so stramme Disziplin gezeigt hat.“ Über ähnlich.

Der selbe pflegte früher zu sagen: „Die Kammer ist eine Quatschblude, die niemand mehr ernst nimmt. Wir organisierte Arbeiter werden Euch zeigen, was eine Harke ist!“

Man merkt die Freude am Werkzeug. Das Werkzeug war neu, selbstg. schmiedet, Resultat mühsamer Arbeit. Die Führer brannten darauf, es zu probieren. Der Bub, der sich ein neues Blasrohr gebaut hat, kann nicht erwarten, bis er es auf den ersten Spaz richtet. Und sitzt der Spaz in der Richtung eines Fensters, es macht nichts, das Blasrohr wird probiert, auch wenn es ein Loch in die Scheibe gibt.

Die Führer wollten das neue Werkzeug probieren, obgleich sie wissen mußten, daß es Scherben gäbe.

Merveld 23 3. 1921